

Sie brachten auch Mandela zum Tanzen

GESANG Chorprojekt „Shosholoza“ verabschiedet sich nach 30 Jahren mit Konzert

NWZ 16.11.2018 35



Abgesang: Das Chorprojekt „Shosholoza“ mit Leiter Werner Ufferhardt (vorne, 2. von rechts) nimmt Abschied

BILD: PRIVAT

VON KATJA LÜERS

KREYENBRÜCK – 30 Jahre sind eine lange Zeit – eine Generation sozusagen. Ungefähr so lange ist es her, dass Werner Ufferhardt als 37-Jähriger gemeinsam mit einem Bremer Chorleiter das „Chorprojekt Shosholoza“ ins Leben gerufen hat.

Es war 1989, das Jahr, in dem George Bush Präsident der Vereinigten Staaten wurde und die Mauer fiel. In Südafrika hatte die Anti-Apartheid-Bewegung ihren Höhepunkt erreicht – Städte wie Johannesburg öffneten erstmals Schwimmbäder für Schwarze und Weiße – einen Sensation. „In dieser Anti-Apartheid-Bewegung wurzelt unser Chorprojekt“, erzählt Ufferhardt, „wir sangen Widerstands- und Freiheitslieder in den Sprachen der schwarzen Völker Südafrikas als Mittel zur Befreiung.“ Es sollte einfach „vorwärts“ gehen: Und so heißt das Wort Shosholoza des südamerikanischen Volkes der Xhosa ins Deutsche übersetzt „Vorwärts! Voran!“.

Seitdem sind viele Jahre vergangen – gefüllt mit unzähligen Proben, Chorreisen nach Südafrika und Auftritten in vielen Teilen der Bundesre-

publik. Intensive Kontakte und Workshops mit Künstlern und Gruppen aus dem südlichen Afrika haben sowohl zur musikalischen Weiterentwicklung des Chorprojekts als auch zur steten Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Themen wie HIV, Gewalt oder Jugendkriminalität in der Region beigetragen.

Nun ist für den musikalischen Leiter Schluss – und damit für das Chorprojekt: „Der Abschied fällt mir nicht leicht. Es war eine bewegte Geschichte. Viele unserer Weggefährten aus Südafrika leben nicht mehr.“ Doch der Name „Shosholoza“ bleibt der Chorszene erhalten, denn die Co-Dirigentin Uli Gläser plant mit einigen Sängerinnen und Sängern einen Neubeginn mit Liedern aus aller Welt.

Auf Zeitreise mit Gesang

Den Abschied will der Oldenburger mit dem Chorprojekt aber noch einmal stimmkräftig feiern: An diesem Samstag präsentieren die 30 Chormitglieder aus Oldenburg, Delmenhorst und Bremen in der St.-Johannes-Kirche an der Pasteurstraße ihr Abschlusskonzert. Ab 19 Uhr laden sie ihre Zuhörer zu

einer bewegenden Zeitreise durch 30 Jahre norddeutsch-südafrikanische Beziehung ein. Der Eintritt kostet nichts.

Rund 180 Menschen haben dem Chor über drei Jahrzehnte hinweg ihre Stimmen geliehen, sie haben Freundschaften geknüpft und fürs Leben gelernt – beispielsweise auf den drei Chorreisen nach Südafrika: Der African National Congress (ANC), die einflussreichste Widerstandsbewegung im Kampf gegen die Apartheid, begleitete und organisierte damals als Kulturbüro die erste Reise für die norddeutschen Gäste. „So waren wir mittendrin und nicht nur Touristen“, erzählt Werner Ufferhardt.

Zu den herausragenden Ereignissen zählt eine Begegnung mit Nelson Mandela, der 1996 als südafrikanischer Staatspräsident Deutschland besuchte und in Bonn einen Zwischenstopp einlegte: „Unser Chor durfte auf Einladung der südafrikanischen Botschaft dort singen – und Mandela tanzte und sang zu unseren Liedern und mit uns, ein bewegender und einmaliger Moment“, erinnert sich der 67-Jährige.

Damals war die Apartheid zwar offiziell schon abge-

schaft, aber Mandela dankte dem Chor in einer kleinen Ansprache für die jahrelange Unterstützung und Solidarität und ermutigte die Sängerinnen und Sänger weiterzumachen, denn in den Köpfen vieler Menschen war die Rassentrennung noch allzu lebendig.

„Und so haben wir weitergemacht“, sagt der pensionierte Lehrer. Inzwischen hat sich viel getan in Südafrika. „Aber gab es früher Zäune zwischen Schwarz und Weiß, gibt es nun welche zwischen Arm und Reich“, bedauert der musikalische Leiter, der schon achtmal das südliche Afrika bereist hat und weiß, wovon er spricht.

Neue Herausforderungen

Doch jedem Abschied wohnt bekanntlich ein Neubeginn inne: Werner Ufferhardt, der auch das Farbenfroh-Festival in Kreyenbrück mitorganisiert hat, das im Juni gefeiert wurde, freut sich auf neue musikalische Herausforderungen und will mit seiner Frau noch mehr Länder und Kulturen kennenlernen: zunächst ist Ecuador geplant, später dann eine Europarundreise – und irgendwann vielleicht nochmal Südafrika.

>> [Shosholoza](#)